

Ratgeber

Sichtbarkeit kann Leben retten

Wer zu Fuss unterwegs ist, ist bei schlechten Lichtverhältnissen besonders unfallgefährdet. So verunglücken im November 60 Prozent mehr Fussgänger schwer als im Mai. Einfache und wirkungsvolle Massnahmen wie das Tragen von heller Kleidung und reflektierenden Elementen verbessern die Sichtbarkeit und senken das Unfallrisiko.

Gefährliche Alltagssituationen

Wenn die Tage kürzer werden, verunfallen Personen, die zu Fuss unterwegs sind, häufiger schwer. Die schmalen Silhouetten sind in der Dämmerung, bei Dunkelheit und bei schlechter Sicht schwerer zu erkennen. Die Unfallfolgen sind oft schwerwiegend. Deshalb ist es wichtig, sich sichtbar zu machen.

Der Heimweg von der Arbeit, das Joggen in der Dämmerung oder der abendliche Spaziergang mit dem Hund sind alltägliche Situationen, die bei schlechter Sicht gefährlich sein können. Besonders vorsichtig muss man beim Überqueren der Strasse sein. Auch bei gut beleuchteten Fussgängerstreifen gilt: Erst dann die Strasse überqueren, wenn man sicher ist, dass das herannahende Fahrzeug einen gesehen hat und abbremst.

Sichtbarkeit schafft Sicherheit

Jede und jeder kann das Risiko mit einfachen Massnahmen verringern. Wer in der Dunkelheit zu Fuss mit heller Kleidung unterwegs ist, wird aus doppelt so grosser Distanz gesehen wie jene mit dunkler Kleidung – mit Reflektoren aus der dreifachen und mit reflektierenden Arm- und Fussbändern sogar aus der vier- bis fünffachen Distanz.

Mit einer Leuchtweste ist es sicherer

Zu Fuss und auf dem Velo können reflektierende Kleidung oder Accessoire Leben retten!

Wer sichtbar im Strassenverkehr unterwegs ist, ist sicherer unterwegs. Denn gerade bei Dunkelheit oder schlechter Sicht sind Farben und Details schlecht erkennbar. Aber auch am Tag ist sichtbarer sicherer.

/bfu

Erfahrener PW-Chauffeur bietet Einsätze (20%-Pensum) als Fahrer für Geschäftsleute oder Private. Zuverlässig, freundlich, diskret und flexibel. Raum Zollikon bis Stäfa. Auch medizinische Transporte. Führerausweis Kat. B und D1. PW auf Wunsch vorhanden.
Bitte melden: 044 /422 32 48

Eine Begegnung der anderen Art

Humanoider Roboter auf dem Dorfplatz

Am vergangenen Freitag hatten Gemeindepräsident Christoph Hiller und ein paar junge Schaulustige seltenen Besuch. Der erste humanoide Roboter machte exklusiv in Meilen Halt.

Bei wunderbarem Herbstwetter begrüßte er die Anwesenden auf dem Dorfplatz freundlich winkend und den Gemeindepräsidenten mit Handschlag. Der aus China stammende «GI» oder «Alpi», wie der Meilemer Pascal Kaufmann ihn liebevoll nennt, ist der erste Roboter dieser Art.

Schon Putzen wäre eine grosse Herausforderung

Er kann selbständig aus dem Liegen aufstehen, alleine gehen, und wenn er geschubst wird, sich auffangen ohne hinzufallen. Künftig soll er Aufgaben lösen können und damit beispielsweise in Alters- und Pflegeheimen von Nutzen sein. Kaufmann hat den Auftrag bekommen, mit seiner Firma Mindfire das «Hirn» des Roboters entsprechend zu programmieren.

Die vielen Kinder, die vor Ort waren, legten eine grosse Neugierde an den Tag und konnten nicht nahe genug an diese menschenähnliche Maschine herantreten. Das war unter anderem auch die Botschaft, die Kaufmann mit dem Auftritt in Meilen vermitteln wollte: Es gibt keinen Grund, vor diesen Robotern Angst zu haben. Denn selbst einfache Arbeiten wie Putzen sind für GI bereits eine grosse Herausforderung. Dafür muss man nämlich einen Putzlappen von einem Tischtuch unterscheiden können, man muss wissen, ob der Lappen nass oder trocken, schmutzig oder noch brauchbar ist. Oder – um die Gedanken noch etwas weiterzuspinnen – woher soll ein humanoider Roboter wissen, dass man eine heisse Pfanne



«Alpi» schüttelt Gemeindepräsident Christoph Hiller artig die Hand.

nicht auf ein Plastikgeschirr abstellen darf und dass man Elektrogeräte besser nicht mit Wasser reinigt?

Kontextwissen, Tastsinn und Sehvermögen fehlen

Für all diese Fähigkeiten, die für einen Menschen selbstverständlich sind, braucht es Kontextwissen, Tastsinn und Sehvermögen. Forscher für

Robotik gehen daher davon aus, dass es noch Jahrzehnte dauern wird, bis Roboter eine echte Hilfe im Haushalt oder in Pflegeeinrichtungen sein werden. Nach einer guten halben Stunde wurde die Demonstration beendet, «Alpi» in seinen Koffer verpackt und für den Transport vorerst wieder zurück nach China verstaut.

/best



Die Kinder waren besonders neugierig, wie der Roboter funktioniert und was er kann.

Fotos: MAZ

Ja zu allen Geschäften



Am 13. November lud die SVP/BGB Meilen ihre Mitglieder zur zweiten und letzten Parteiversammlung des Jahres ein. In erster Linie berieten die Mitglieder bei der Winzerfamilie Heiri Bolleter in Obermeilen die Parolen zur Gemeindeversammlung vom 9. Dezember.

Präsident Adrian Bergmann eröffnete die Versammlung und begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesenden. Im Speziellen hiess er Gemeinderätin Verena Bergmann-Zogg willkommen, welche für die Präsentation des Budgets 2025 eingeladen war. Auch Nationalrat Thomas Matter, die Kantonsrätinnen Anita Borer und Marion Matter, Gemeinderat Peter Bösch und das RPK-Mitglied Hansueli Arnold begrüßte der Präsident herzlich.

Adrian Bergmann übergab das Wort an die Finanzvorständin der Gemeinde Meilen, welche kompetent und gewohnt zügig das Budget 2025 präsentierte. Im Anschluss erteilte Gemeinderat Peter Bösch Auskunft über den Objektkredit von 1,37 Mio. Franken, welcher der Gemeinderat zur Erstellung eines Kunstrasens und für die Neugestaltung des Spielplatzbereiches zu einem Bewegungsraum auf dem Areal der Schule Obermeilen beantragt. Zudem referierte Bösch hinsichtlich der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung, in welcher aufgrund kantonaler Vorgaben der neue Artikel zum kommunalen Mehrwertausgleich Einzug finden soll und zum dazugehörigen Fondsreglement, welches die Verwendung der daraus resultierenden Erträge regelt.

Die SVP/BGB Meilen empfiehlt, an der kommenden Gemeindeversammlung insbesondere das Budget 2025, den Steuerfuss von 79% und den Objektkredit Schulhaus Obermeilen zu bewilligen. Auch der Teilrevision der Bau- und Zonenordnung stimmt die Versammlung im Sinne des Gemeinderates zu.

SVP-Kantonsrätin Anita Borer aus Uster, Mitglied der kantonsrätlichen Kommission für Justiz und Sicherheit, hielt anschliessend ein interessantes Referat, thematisierte unter anderem die Entwicklung der Kriminalitätsstatistik im Kanton Zürich und berichtete über weitere Aktualitäten aus dem Kantonsrat. Besonderes Augenmerk legte sie auf die Steuervorlage, welche die Gewinnsteuer für Unternehmen moderat senken will. Steuerattraktivität sei für den Wirtschaftskanton Zürich von grosser Bedeutung, und die Erfahrung in anderen Kantonen habe gezeigt, dass sich die Steuereinnahmen in einem attraktiven Umfeld langfristig positiv entwickeln würden.

/SVP/BGB Meilen

Kontaktieren Sie uns telefonisch

044 923 88 33

musik **spiri** klingt gut

spiri.ch

Winterthur
Gossau/SG
Meilen